

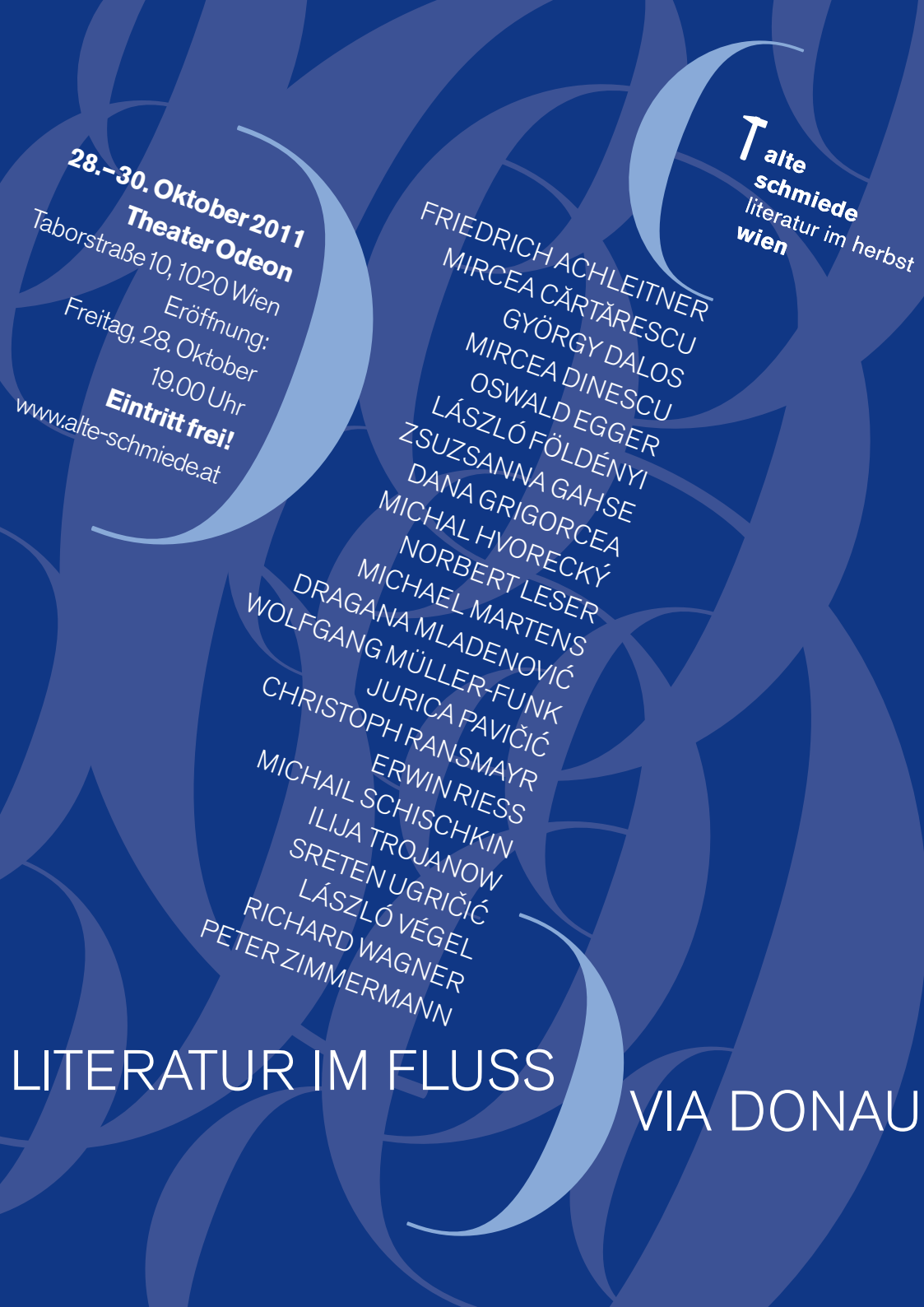
Blaue Donau, rote Donau, graue Donau, weiße Donau ... Die Namen von Europas längstem Strom mit einer Länge von zweitausendneuhundert Kilometern sind beinahe so vielfältig wie die Zahl seiner heutigen Anrainerstaaten. Bezeichnend auch die Farbenlehre, die ein Kremser Landesgerichtsrat nach eingehender Betrachtung im Jahre 1938 erstellte: Die Donau war braun an 16 Tagen, lehmgelb an 75 Tagen, schmutzgrün an 45 Tagen, hellgrün an 47 Tagen, grasgrün an 44 Tagen, stahlgrün an 8 Tagen, smaragdgrün an 56 Tagen, dunkelgrün an 74 Tagen. Die Befürchtung, dass die erstgerühete »braune« Donau das traditionelle Bild der blauen Donau verdrängen würde, war nicht angebracht, auch wenn Hitlers Pläne einer Neuordnung Europas gerade die Donau als »den Fluss der Deutschen« bezeichneten. Das Bild änderte sich nach 1945 radikal – die »rote« Donau wurde zur Kulturgrenze zwischen freiem Westen und Osten. Zeit der Brückenmetaphern war das Jahr 1989. Zu den Konzepten diverser Donaumonarchien und Donauföderationen wollte zwischen Schwarzwald und Schwarzem Meer niemand zurückkehren, auch wenn »Donau« in Österreich nach wie vor hohen, rückwärtsge wandten kulturellen Identifikationsgrad besitzt. Derweil ging Ex-Jugoslawien in einem Flächenbrand auf. Jüngst erfand die EU eine Donauraum-Strategie – offenkundig soll es nicht bei nostalgischen Betrachtungen bleiben...

Literatur eröffnet neue und andere Räume, und seien es die einer mythischen Geographie. »Was aber jener tuet, der Strom / Weiß niemand« heißt es in Friedrich Hölderins großer Ode an den Ister, wie die Donau einst hieß. »Der scheint aber fast / Rückwärts zu gehen und / Ich mein, er müsse kommen / Von Osten.« Vermutlich war es kein Zufall, dass **Christoph Ransmayr** die beiden zur Zeit der Wiedervereinigung Europas entstandenen Romane in einem erweiterten Donauraum angesiedelt hat: Tomi, Verbannungsort des römischen Dichters Ovid an der Grenze zu den Barbaren und Schauplatz von »Die letzte Welt« (1988), ist der heutige rumänische Schwarzmeerhafen Constanta. »Morbus Kitahara« (1998) spielt teilweise in einem mythisierten Straflager unweit vom

KZ Mauthausen am Oberlauf der Donau. Vor einigen Jahren brachte der aus Rumänien stammende **Richard Wagner** in seiner *Reise in das Innere des Balkan* die nicht nur im Südosten Europas virulenten Fragen auf den Punkt: »Der Himmel ist leer, und der Kontinent quillt über vor unlösbaren Problemen. Europa ist überall und nirgends, es ist Hoffnung und Mythos zugleich, verantwortlich für alles und Sehnsucht dazu. Der Himmel ist leer, und Europa ist sein Ersatz.« Sollte der Fluss mit seinen zehn Anrainerstaaten Antworten liefern? Und vermögen das ihre AutorInnen? Der ungarische Dichter Attila József blieb in seiner Vision der Donau skeptisch: »Ich saß am Kai, auf der unteren Stufe, / sah vorbeirücken den Melonerumm. / Hörte kaum was in meines Schicksals Tiefe, / die Fläche schwatze, doch der Grund war stumm.«

Die Donaureise der »Literatur im Herbst 2011« wird vom ungarischen Kulturwissenschaftler **László Földényi** mit dem Vortrag »Welche Farbe hat die Donau« eröffnet. Christoph Ransmayr und **Ilija Trojanow** vollziehen in ihrer Doppellesung einen Wechsel der Blickrichtung zwischen Ost und West; **Michal Hvorecký** erzählt ausgehend von seiner mehrjährigen Erfahrungen an Bord eines Ausflugschiffs die »amerikanische Donau«. An drei Tagen lesen 22 Autoren und Autorinnen aus zehn Ländern – u. a. trägt die aus Ungarn stammende **Zsuzsanna Gahse** ihre »Donauwürfel« vor; der in Berlin lebende Richard Wagner beschreibt in seinem Roman »Belüge mich« das spannungsvolle Verhältnis zum Land seiner Herkunft Rumänien; **Michail Schischkin**, der in einem früheren Roman den »Meridian Ismail« als Grenze zwischen West und Ost sistierte, behandelt in »Venushaar« die dringlichste aller europäischen Fragen – jene der Flüchtlinge. **Mircea Cărtărescu** stellt den zweiten Band seiner *Orbitor*-Trilogie vor; **Peter Zimmermann** peilt das Schwarze Meer in seinem Krimi »Letzte Ausfahrt Odessa« an; **Oswald Egger** dichtet das Mündungsdelta der Donau und die vorgelagerte »Schlanginsel«, wo alles seinen europäischen Ausgang nahm, neu.

Erich Klein



FREITAG, 28.10.2011

19.00 Uhr

Begrüßung

Walter Famler

Generalsekretär Alte Schmiede
Kunstverein Wien

Eröffnung

Dr. Andreas Mailath-Pokorny

Stadtrat für Kultur und Wissenschaft

Eröffnungsvortrag

László Földényi

Welche Farbe hat die Donau?

Pause

20.00 Uhr

Autorendialog I

Weiße Donau – Schwarzes Meer

Christoph Ransmayr

liest aus *Die letzte Welt*

Ilija Trojanow berichtet von der

Gefangeneninsel Belene

21.15 Uhr

Autorendialog II

Michal Hvorecký

liest aus *Die amerikanische Donau*

Übersetzung, Einleitung und Gespräch:

Michael Stvarič

SAMSTAG, 29.10.2011

11.00 Uhr

Alte Schmiede

1., Schönlaterngasse 9

Werkstattgespräch I:

Österreich – ungarische (Alb)Träume 1848,

1918, 1956, 1989

György Dalos im Gespräch mit

Norbert Leser

Moderation: Erich Klein

Ab 16.30 Uhr Lesungen im Theater Odeon

16.30 Uhr

Lesung

Peter Zimmermann

liest aus *Last Exit Odessa*

Einleitung: Erich Klein

17.15 Uhr

Lesung

Sreten Ugričić

liest aus *An den unbekanntenen Helden*

Einleitung: Alida Bremer

Robert Reinagl liest die deutsche Übersetzung

18.00 Uhr

Lesung

Richard Wagner

liest aus *Belüge mich*

Einleitung: Erich Klein

Pause

19.30 Uhr

Gespräch: *Über Fluss- und Zeitenläufe*

mit **György Dalos, Mircea Dinsecu,**

Wolfgang Müller-Funk, Erwin Riess,

Richard Wagner

Moderation: Walter Famler und Erich Klein

21.00 Uhr

»... Was aber jener tuet, der Strom

Weiß niemand« – Gedichte an die Donau

Mircea Cărtărescu

Mircea Dinsecu

Zsuzsanna Gahse

Dragana Mladenovic

Richard Wagner

Moderation: Alida Bremer

Musikalische Improvisation: Andrej Serkow

SONNTAG, 30.10.2011

11.00 Uhr

Alte Schmiede

1., Schönlaterngasse 9

Werkstattgespräch II:

Die Denkmäler des Bogdan Bogdanovič

Eine Diamatinée mit Friedrich Achleitner

Gespräch und Moderation: Erich Klein

Ab 16.00 Uhr Lesungen im Odeon

16.00 Uhr

Lesung

Jurica Pavičić

liest aus *Der Schlangentöter*

Einleitung und Gespräch: Alida Bremer

Robert Reinagl liest die deutsche Übersetzung

16.45 Uhr

Lesung

Michael Martens

liest aus *Heldensuche. Die Geschichte des*

Soldaten, der nicht töten wollte

Einleitung und Gespräch: Erich Klein

17.45 Uhr

Lesung

László Végel

liest aus *Bekenntnisse eines Zuhälters*

Einleitung: Alida Bremer

Robert Reinagl liest die deutsche Übersetzung

18.30 Uhr

Lesung

Michail Schischkin

liest aus *Venushaar*

Einleitung und Gespräch: Erich Klein

Pause

19.30 Uhr

Lesung

Mircea Cărtărescu

liest aus *Der Körper – zweiter Teil der*

Orbitor-Trilogie

Einleitung: Erich Klein

Robert Reinagl liest die deutsche Übersetzung

20.15 Uhr

Lesung

Oswald Egger

liest aus *Donaudelta – Schlanginsel*

Einleitung: Erich Klein

VIA DONAU. LITERATUR IM FLUSS:

PROLOG I

MITTWOCH, 26.10.2011

19.00 Uhr

1200, Am Brigittenauser Sporn, Schiff *MS Stadt Wien*

(Straßenbahn D, Haltestelle Nussdorf)

Empfang des »schwimmenden Literaturhauses« *MS Stadt Wien*

Lesung

Dana Grigorcea

Erwin Riess

Konzert

Tschuschenkapelle

VIA DONAU. LITERATUR IM FLUSS:

PROLOG II

DONNERSTAG, 27.10.2011

19.00 Uhr

Alte Schmiede

Schmiedewerkstatt

1., Schönlaterngasse 9

László Végel *What Is Yugoslavia?*

Mit Karl Hoess

Projektionen: Thomas Reinagl

Regie: Lukas Cejpek

Danube
Donau
Dunaj
Duna
Dunav
Dunărea
Дунай
Danubius
Δούναβης
Tuna Nehri
Danube
Donau
Dunaj
Duna
Dunav
Дунав
Dunărea
Дунай
Danubius
Δούναβης
Tuna Nehri
Danube
Donau
Dunaj
Duna
Dunav
Дунав
Dunărea
Дунай
Danubius
Δούναβης
Tuna Nehri
Danube
Donau
Dunaj
Duna
Dunav

